

## Von Kassel nach Burundi

Bus hilft als „Haus der Ideen auf Rädern“ in Afrika



*Foto (privat, nh): Hannelore Klages (85) mit einer „Artemisia“-Pflanze, mit deren Hilfe sie die Malaria in Burundi zu bekämpfen hilft.*

**Kassel/Kamenge (Burundi).** Ein Bus startet jetzt aus Kassel ins zentralafrikanische Burundi, um dort als „Haus der Ideen auf Rädern“ bei der Entwicklungshilfe zu helfen. Die Idee hatte die Kasselerin Hannelore Klages (85), die sich seit 35 Jahren in Burundi für die Hilfe zur Selbsthilfe engagiert. „Ich selber bin dankbar, der burundischen Bevölkerung dieses Geschenk zu vermitteln, das dort schon seit Jahren erhofft wird“, so die rüstige Rentnerin und aktive Katholikin. Ein solcher Bus ist als mobile Informationsmöglichkeit wichtig, weil der Analphabetismus besonders im Landesinneren groß ist. Mit dem Bus werden geschulte Mitarbeiter reisen, Informationsmaterial und praktisches Anschauungsmaterial kann im Bus transportiert werden.

Momentan wird der Bus für seinen Einsatz im kleinen afrikanischen Land reisetauglich gemacht. Am 25. August wird das Fahrzeug von Antwerpen zwei Monate lang nach Daressalam verschifft und von drei Mechanikern begleitet. Auf einem 2000 Kilometer langen Landweg geht es dann weiter bis in das zentralafrikanische Burundi. Hannelore Klages ist froh: „Um die Verwirklichung der Idee zu diesem Projekt kämpfe ich schon mit meinem Freundeskreis seit fünf Jahren.“ Anträge bei Entwicklungsorganisationen zur Unterstützung waren immer ohne Erfolg, jetzt kann es durch die Busspende der Caritas in Kassel losgehen.

## **Kolping und Caritas spenden**

Die Überführungskosten und Innenausstattung hatten die Kolpingsfamilien in Kassel und Hessisch-Lichtenau bezuschusst, weitere 5000 Euro stammen vom Kolpingwerk Fulda. Michael Reis ist Vorsitzender der Kolpingsfamilie Kassel-Zentral, die als katholischer Sozial- und Familienverband ihr Mitglied Hannelore Klages seit Jahren unterstützt: „Unsere Mitglieder engagieren sich in vielfältigen Hilfsprojekten und wir sind froh, dass Hannelore Klages ganz im Sinne unseres Verbandsgründers Adolph Kolping Entwicklungshilfe als nachhaltige Aufgabe sieht, die langfristig Strukturen gerechter machen will. Deshalb unterstützen wir das Busprojekt und hoffen, dass der VW-Bus aus Kassel segensreich in Afrika wirken wird.“ 1996 hatte Hannelore Klages in Burundi die erste Kolpingsfamilie gegründet, damit auch eine dauerhafte Struktur für die Hilfe zur Selbsthilfe aufgebaut werden kann. Heute gibt es schon 22 solcher lokalen Kolpingsfamilien unter dem Dach des Internationalen Kolpingwerkes.

In Burundi ist schon ein gut ausgebildetes Team unter der Führung von Albert Mbonerane, dem Leiter des „Malaria Zentrums Alumba“ in Kamege, speziell für die Ärmsten der Armen bereit. „Albert Mbonerane ist mit seiner Frau Marie-Rose eine bekannte Autorität im ganzen Land und jetzt schon seit zehn Jahren ein Mitstreiter seiner Landsleute für die Hilfe zur Selbsthilfe im Gesundheits- und Ernährungs-, wie auch im Umweltbereich“, sagt Klages. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei der Umgang mit landeseigenen Heilkräutern. Mit einem ausgearbeiteten Terminplan soll das „Informationshaus auf Rädern“ die Jugend in Schulen und die Familien in Dorfgemeinschaften über eigene Gesundheitsversorgung durch Erste Hilfe mit eigenen Heilpflanzen aufklären. Ziel ist die Anlage von Gemüsegärten, das Pflanzen von Moringa-Obstbäumen für ausreichende und gesunde Ernährung. Klages: „Die Menschen lernen unter anderem die Verbesserung der Fruchtbarkeit ihrer Böden durch Kompostieren und Konturieren des Bodens, um Regenwasser zu lenken und Erosion vorzubeugen. Sie lernen den Anbau in Fruchtfolge und die Bewahrung ihres Saatguts in Tagesseminaren durch praktische Anwendung.“

## **Kampf gegen Malaria**

Im Mittelpunkt der Bemühungen steht auch der Kampf gegen Malaria. „Nach dem Scheitern der jahrzehntelang empfohlenen Monotherapie, wird nun die über zweitausend Jahre bekannte Heilpflanze ‚Artemisia‘ wieder entdeckt, die eine wirksame und einfache Behandlung bei Malaria ermöglicht“, erklärt Klages. Für die Ausbreitung des Wissens über diese Pflanze hatte sich Hannelore Klages in den letzten Jahren besonders stark gemacht und so der in Vergessenheit geratenen Heilpflanze zu neuer Popularität verholfen.

In Ermangelung eines wirksamen primären Gesundheitssystems, ist die traditionelle Medizin, vor allem in den ländlichen Gemeinden der Entwicklungsländer gestiegen. Nach Angaben der WHO sind 80% der Welt- Bevölkerung auf pflanzliche Arzneimittel angewiesen. Dies ist auf die Zugänglichkeit, Zuverlässigkeit und Erschwinglichkeit zurück zu führen. Mehrere Arten der Gattung Artemisia werden verwendet, um bestimmte Krankheiten zu heilen. In Südafrika und auch schon in Ostafrika wird „Artemisia afra“ weiterhin gegen Malaria und viele andere Leiden eingesetzt. Die „Artemisia annua“ ist in den letzten Jahrzehnten berühmt geworden. Klages: „Seit mehr als einem Jahrzehnt arbeite ich als Senior-Expertein a.D. wie auch viele unzählige Intuitionen der Weltgemeinschaft mit dieser Pflanze, die die einzige verbleibende wirksame Behandlung für Malaria ist.“ Die Förderung des Gesundheitssystems mit den eigenen Heilkräutern im Land wirkt sich auf Bildung, Volkswirtschaft und Landflucht in den Entwicklungsländern nur positiv aus, ist sie überzeugt. Damit dies noch verstärkt werden kann, ist der Bus aus Kassel ab Dezember eine weitere Hoffnung für Burundi. (wer / 12. August 2014)

**Hinweis für die Redaktionen:** Das Foto "Klages ist in Druckauflösung abrufbar unter [presse@agenturweiler.de](mailto:presse@agenturweiler.de)

[www.facebook.com/BistumFuldaNordhessenKassel](http://www.facebook.com/BistumFuldaNordhessenKassel)